

Vermöge Höchster Entschliebung vom 22. Juli haben Seine Königliche Majestät die erledigten evangel. Pfarreien Althütte, Def. Waduzang, dem Stadtpfarrverweser Friedrich Silber in Wangen, Def. Ravensburg, u. Geislingen, Def. Hall, dem Parochialvikar Karl Ludwig Zeller in Lorch, Def. Welzheim, gnädigst übertragen.

Deutsches Reich.

Stuttgart, 10. Aug. Die Rückkunft der Ferienkolonisten, welche im Laufe des gestrigen Nachmittag erfolgte, brachte viel Leben auf den Bahnhof. Die zahlreichen Angehörigen der Kinder harrten sehnsüchtig der ankommenden Züge: es gab jedesmal recht rührende Wiedersehensszenen zwischen Eltern und Kindern. Die Komitemitglieder empfingen jeden der Züge, welche Kolonisten brachten.

Stuttgart, 10. Aug. Auf Schritt und Tritt begegnet man auf der Ausstellung der Bezeichnung „angekauft“, und „so und so oft angekauft.“ Diese Bezeichnung findet sich jetzt auch im Keller. Es ist da ein Faß von ganz schöner Arbeit, mit einer Verse, der schon manches tausendmal in Taschenbücher aller Art notirt wurde, er lautet:

Was deutsche Männer erschaffen, erdacht,
Verdanken wir Alle dem Wein.

Das Bier hat' es nimmer zuwege gebracht,
Drum hoch Neckar, Mosel und Rhein.“

Das Faß ist gearbeitet von Spangenberg, Küfer in Eßlingen und angekauft vom Hotel Marquardt. — Gestern 2600 zahlende Personen. Darunter 210 Schüler des Gymnasiums und der Realschule Kottweil, dieselben wurden von ihren Lehrern in kleineren Abtheilungen in den Ausstellungsräumen herumgeführt, welche sie dann gegen 6 Uhr vergnügt verließen. Nach kurzer Rast im Garten trat die muntere Schaar, voll von guten Eindrücken, welche die vielerlei Herrlichkeiten der Ausstellung auf sie machten, die Heimreise an. Ferner waren anwesend 78 Schulpräparanden aus Eßlingen unter Führung von Oberlehrer Dürr; mit besonderer Aufmerksamkeit wurden von den jungen Leuten diejenigen Gegenstände, welche für den künftigen Schulmann von Interesse sind, besichtigt. Ferner war anwesend: der Arbeiterverein Weilheim, 130 Pers. Der Besuch einer Gesellschaft aus Bern steht in Aussicht. Nächsten Sonntag wird der Gewerbeverein Kottweil die Ausstellung besuchen.

Stuttgart, 10. August. Die Schulausstellung in dem Gebäude der Baugewerkschule wird, so viel sich jetzt schon beurtheilen läßt, überraschende, jedenfalls erfreuliche Resultate liefern.

Stuttgart, 11. Aug. Wie nunmehr bestimmt ist, werden Seine Kaiserliche Hoheit der Kronprinz des deutschen Reichs und von Preußen als General-Inspekteur der IV. Armee-Inspektion die württembergischen Truppen während der diesjährigen Herbstübungen besichtigen und zwar in den Tagen vom 21.—23. Sept. In dieser Zeiten werden die Uebungen in der Gegend von Marbach und Ludwigsburg stattfinden.

Stuttgart, 11. Aug. Verkauft die ganze Zimmereinrichtung von Hausler und Knöller im Ehedbau; für die Lotterie angekauft die Bettladen und der Waschtisch der ver-

einigten Schreiner von Nagold. Auf dem von Mack, Heidenheim, für die Lotterie angekauften Schranke stehen zwei Biersevice und drei Krüge mit Zinnbeschlag von Kurz hier, welche ebenfalls für die Lotterie angekauft worden. — Heute wurde unter elektrischer Beleuchtung das Zimmer von Hof-tapezier J. Schingen photographisch aufgenommen. — Gestriger Besuch 2400 zahlende Personen, zu den Abendkonzerten wurden noch 750 Karten gelöst; außerdem waren sehr viele Abonnenten anwesend. Unter den fremden Besuchern waren gegen 30 englische Ingenieure.

— (Falsches Papiergeld.) Am Samstag wurde in der Ausstellung ein Fremder verhaftet, welcher den Versuch machte, falsches Papiergeld auszugeben.

Stuttart, 10. Aug. Auf dem Uffkirchhofe ist seit einigen Tagen das von N. Dietelbach in Stuttgart angefertigte Grabdenkmal für den † Oberamtsrichter Ganzhorn fertig aufgestellt. — 9. Aug. Wie anderwärts für den Fang von Feldmäusen, so sind hier für die Ablieferung von Wespen- und Hornissen-Nestern Prämien von 35 bezw. 70 Pfennig ausgesetzt worden.

Eßlingen, 10. August. Vor etwa zehn Tagen wurde hier ein Geschäftsmann von einer mit Leichengift gesättigten Fliege in den Arm gestochen, welcher letztere alsbald so anschwellte, daß die Entzündung sich bis auf die rechte Seite der Brust ausdehnte. Es ist sehr fraglich, ob der Mann von dieser Blutvergiftung gerettet werden kann, da bis jetzt keine Besserung eingetreten ist.

Ravensburg, 9. Aug. Vor der Ferienkammer als Strafkammer stand dieser Tage unter der Anklage des Diebstahls jener famose Herdenbanner, der einen Bauern veranlaßte, ihn zum „Enthören“ seines Viehs den gesammten Geldvorrath (18 Nap. und einige Schmuckfachen) zu übergeben und der statt dieses Gelds ein Säckchen voll Kieselsteinen fest zugebunden unter einen Tisch im Keller mit der Weisung legte, dasselbe müsse unberührt und „unbeschrieben“ 7 Tage lang liegen bleiben. Der Bauer, der nicht traute, sah bald nach und veranlaßte die Verhaftung des sauberen Gesellen, dem seine Kunst 8 Monate Gefängnis eintrug.

Weingarten, 9. Aug. Diesen Morgen erschob sich ein aus Saulgau gebürtiger Soldat auf einer Treppe der Kaserne.

Rißtiffen, 9. Aug. Die Anton Lampart'schen Eheleute feierten gestern ihre goldene Hochzeit. Das Jubelpaar zählt zusammen das schöne Alter von 150 Jahren. Seine Majestät der König, die Guts herrschaft Stauffenberg und die Gemeinde ließen demselben reiche Geschenke überreichen.

Geisingen, bei Calw, 11. August. Heute Früh um 2 Uhr ist hier ein großer Brand ausgebrochen, der nicht weniger als 60 Gebäude verzehrte; der Schaden ist natürlich sehr groß, viel Heu- und Erntevorräthe vernichtet.

Leutkirch, 9. Aug. Die Töchter eines hiesigen Maurermeisters waren kürzlich mit dem Abladen eines Heuwagens beschäftigt. Eine derselben stieß aus Unvorsichtigkeit ihrer 23jährigen Schwester die Heugabel ins Auge, so daß dieses vollständig ausließ und verloren ist.

Friedrichshafen, 9. Aug. Genau um halb 2 Uhr verkündeten Salutschüsse vom königlichen Schlosse sowohl als

vom Kurgarten das Mahen des „Wittelsbach.“ Als der Dampfer in den Hafen einlief, begab sich Se. Maj. der König von Württemberg aus dem Schloß nach dem Landungsplatz am Schloßdamm. Kaum war der Kaiser Franz Joseph an's Land gestiegen, fand in herzlicher Weise die Begrüßung beider Monarchen statt. Die Majestäten küßten sich wiederholt. Nach erfolgter Vorstellung der Suiten begaben sich beide Monarchen in's Schloß, woselbst der Kaiser von S. Maj. der Königin Olga und der Prinzessin Auguste von Sachsen-Weimar K. Hoheit begrüßt wurde. Um 2 Uhr fand das Diner statt. Dem Kaiser zur Rechten saß die Königin Olga, zur Linken der König. Nach der Tafel fand der übliche Cercle statt. Um halb 4 Uhr erfolgte vom Hafen die Rückfahrt des Kaisers nach Bregenz. König Karl begleitete den Kaiser auf das Schiff, verblieb dort mehrere Minuten und nahm dann in herzlichster Weise Abschied.

Furtwangen, 2. Aug. Eine englische Gesellschaft ist erbötig, eine Zweigbahn von hier bis nach Donaueschingen zu bauen, wenn der Staat 500 000 M. und die anliegenden Gemeinden 200 000 M. zu den Erstellungskosten zuschießen, die nach der Berechnung des Ingenieurs Müllers von Freiburg sich auf 1 600 000 M. belaufen.

Friedrichshafen, 10. Aug. Heute Mittag 1 $\frac{1}{2}$ Uhr traf Se. K. K. Majestät der Kaiser von Oesterreich mit Dampfboot Wittelsbach, von Mainau kommend, zum Besuch im K. Schlosse ein und reiste um 4 Uhr nach Bregenz zurück.

Berlin, 8. Aug. In unterrichteten Kreisen legt man der Richtung der diesjährigen Erholungsreisen des Grafen Moltke eine gewisse Bedeutung bei. Der Feldmarschall hat sich zuerst etwas in Ungarn umgesehen und besucht jetzt die skandinavische Halbinsel. Man sagt sich, daß wenn auch vielleicht erst in Jahren, politische Komplikationen eintreten können, bei denen es auf die Stärke der Positionen in Ungarn und Norwegen-Schweden sehr ankomme. Graf Moltke ist übrigens in Kopenhagen, wo er sich aufhält, kein Fremdling. Es leben ihm dort Verwandte, wie auch seine Familie dänischen Ursprungs ist.

Berlin, 10. Aug. Der Kaiser ist heute Morgen kurz vor 8 Uhr in Potsdam eingetroffen und hat sich sofort nach Babelsberg begeben.

Mainz, 9. Aug. Gestern kehrte in dem Orte Kettenheim bei Alzei eine Zigeunerbande ein; ein Theil dieser Bande besuchte am Abend eine Wirthschaft. In derselben gab es zwischen den Zigeunern und dem Wirth, der den Lärm nicht dulden wollte, einen Streit, bei welchem ein 13-jähriges Zigeunermädchen den Wirth durch einen Stich in das Herz tödtete. Als die übrigen Gäste das Mädchen festnehmen wollten, wurden noch vier Leute, darunter der Vater des erstochenen Wirthes, lebensgefährlich verwundet. Nach dieser That floh die Bande, sie wurde indessen durch Gendarmerie eingeholt und noch in der Nacht in das Gefängniß in Alzei abgeliefert.

Offen, 8. Aug. Der Nordd. Allg. Ztg. wird geschrieben: „Der Mörder der zwölfjährigen Cyriane Hagemann in Kellinghausen ist, wie uns aus sicherer Quelle soeben mitgetheilt wird, durch den Kriminalkommissarius v. Hüllessem in der Person eines jüdischen Pferdehändlers Namens Veit Pelzer aus Hameln ermittelt und zur Haft gebracht worden.“

Coblenz, 10. Aug. In dem Befinden der Kaiserin ist in den letzten Tagen eine merkliche Besserung eingetreten. Eine Wiederholung der Zwischenfälle, welche bisher, obgleich von der Operation und deren Veranlassung unabhängig, die Wiederherstellung verhinderten, ist voransichtlich nicht mehr zu befürchten. Obwohl die Kaiserin im Stande ist, sich ab und zu in ihren Räumen kurze Zeit zu bewegen, so ist das Maß ihrer Kräfte doch noch derart, daß ihr noch für längere Zeit Schonung geboten ist.

Breslau, 10. Aug. Professor Spiegelberg ist gestorben.

Konstanz, 7. August. Unserer Stadt soll im kommenden Jahre die Ehre zu Theil werden, eine deutsche Volkerei-Ausstellung in ihren Mauern beherbergen zu dürfen.

U s l a n d.

Wallenstadt, 9. Aug. In letzter Zeit schoß der hiesige Wildhüter Joseph Lendi in 5-6 Jagdtagen 68 Fische, 5 Hühnerhabichte, 9 Sperber und 7 Füchse — fast

Alles in den fast unzugänglichen Felsen der Churfürstentette dem Wallensee entlang. Dafür erhielt Lendi die schöne Schußprämie von 281 Fr., wozu noch der Werth der erlegten Thiere kommt. Es ist jetzt, wenn man die Freibergkette durchwandert, eine wahre Freude, oft ganze Heerden schöner Gamsen betrachten zu können, während vor kaum 5-6 Jahren man Wochen lang keine Spur von solchen sah.

Bregenz, 9. Aug. Der Kaiser Franz Joseph ist in Mainau vom Großherzog von Baden und in Friedrichshafen vom König und der Königin von Württemberg empfangen worden. In Folge des Sturmes auf der Fahrt dahin konnte der Dampfer nicht im Schloßhafen, sondern mußte im Stadthafen einlaufen. Dem Diner bei Ihren königlichen Majestäten wohnten österreich. Würdenträger bei. — In Lindau fand ein äußerst herzlicher Empfang des Kaisers statt. Kanonensalven wurden gelöst. Großer Jubel der Bevölkerung. Abends 8 Uhr kehrte der Kaiser mittelst Wagens nach Bregenz zurück.

Dornbirn, 10. Aug. Kaiser Franz Joseph kam heute früh hier an. Er besichtigte die Pfarrkirche und die Spinerei von Rhomberg und Hämmerle. Er wurde überall von den Volksmassen enthusiastisch begrüßt. Der Kaiser war von dem überaus marmen Empfang sichtlich erfreut.

St. Anton, 9. Aug. Die Bau-Unternehmung des Arlberg-Tunnels trifft großartige Vorbereitungen zum Empfang des Kaisers. Das Ingenieur-Personal, sowie die Arbeiter sind in erfreulicher Erregung ob der Auszeichnung, die durch den kaiserlichen Besuch ihren Werken zu Theil wird.

— Nach einem Telegramm der österreichischen Zeitungen trug am 9. August Se. K. H. der Großherzog von Baden beim Empfang des Kaisers auf der Insel Mainau die Uniform seines österreich. Regiments u. das Band des Stephansordens. Er trat, als der „Wittelsbach“ anfuhr, bis zur Spitze des Hafendammes vor. Während das Schiff verankert wurde, erschien auf dem Mitteldeck der Kaiser in Marschalls-Uniform und rief hinüber: „Ich bin sehr erfreut, Dich wiederzusehen, gratulire zur Verlobung der Tochter. Wir hatten bei der Ueberfahrt trübes Wetter, dennoch habe ich die schönen Berge gesehen.“ Auf die Frage des Großherzogs über den Bau des Arlberg-Tunnels, erwiderte der Kaiser, er werde noch einige Jahre dauern, bis derselbe vollendet sein werde, obwohl der Bau überraschend fortschreite. Jetzt übertritt der Kaiser die Landungsbrücke und küßte dreimal den Großherzog. Auch der Abschied war sehr herzlich. Beide Regenten küßten sich wiederholt. Als der Dampfer aus dem Hafen lief, ertönten wieder Salutschüsse. Der Kaiser, auf dem Verdeck stehend, salutirte nochmals den Großherzog.

Italien. Die Regierung hat sämtliche Zeitungen mit Beschlag belegen lassen, welche die Reden gegen den Papst brachten, die am Sonntag in einer zur Verurtheilung der Garantiegesetze einberufene Volksversammlung gehalten wurden. Auch der Röm. Beobachter wurde mit Beschlag belegt. Als Begründung dieser Maßregel wurde „Beleidigung gegen den päpstlichen Souverän“ angegeben.

Konstantinopel, 10. Aug. Die direkte türkisch-griechische Convention ist heute ratifizirt.

Tunis, 10. Aug. Der Kadi Medjezallab wurde auf Verlangen Rouston's abgesetzt, weil er es an Energie gegen die Marodeure fehlen ließ und seine Unterstützung zur Wiederherstellung des Telegraphen-Netz verweigerte.

Rom, 10. August. Die Nachricht, der Papst werde von Rom abreisen, ist unbegründet. Der Papst soll am Sonntag gefagt haben, er werde Rom nicht verlassen, außer wenn er mit Gewalt abreißen müsse. Die Nuntien wurden angewiesen, in diesem Sinne zu antworten.

Newyork, 8. Aug. Am 6. d. fanden hier 60 Todesfälle statt, die direkt oder indirekt der herrschenden Hitze zugeschrieben sind.

F e n i l l e t o n .

Das verlorene Kind.

1. Sturm von außen nach innen.

Es war ein kalter stürmischer Februarabend. Der Wind fuhr heulend über die kahlen unwirthlichen Felder, und der in Strömen fließende Regen schlug heftig gegen die Fenster des Schnellzuges, welcher eben in rasender Eile seinem nächsten Ziele, der großen deutschen Reichshauptstadt Berlin, entgegen dampfte.

Die melancholische trübe Stimmung der Natur draußen schien ihre Wirkung auch auf die Insassen eines Coupe's zweiter Classe des Eisenbahnzuges ausüben zu wollen. In einer der Ecken saß in die weichen Polster zurückgelehnt und mit dem Ausdruck tiefster Zurückgeschlagenheit auf dem blassen Gesicht ein hagerer, krankhaft aussehender Mann, der sich vergebens bemühte, durch ein festeres Zusammenziehen seines dünnen, ziemlich fahdenschleimig aussehenden Shawls sich nur einigermaßen zu schützen gegen die für diese Jahreszeit noch sehr empfindliche Kälte und den durch die schlecht verwahrten Fenster lebhaft eindringenden Luftzug. Im gegenüber saß eine junge lebhaftere Frau, die ihre Aufmerksamkeit beständig zwischen ihrem leidenden Gatten in der Ecke und ihren beiden Kinderlein zu theilen schien. Das jüngste, ein etwa 9 Monate altes Knäblein, schlummerte unbekümmert um den Aufruhr draußen in der Natur ruhig an der Mutter Brust, während das ältere, ein rundes hübsches Mädchen von etwa drei bis vier Jahren, zu ihren Füßen herumkugelte und sich vergebens abmühte, in dem heftig hin und her schwankenden Wagen seine dicken Füßchen im richtigen Gleichgewicht zu erhalten.

„Wißt du gleich zu mir kommen, Käthe!“ rief die Mutter, als die kleine nun gar Anstalt machte, mit einem älteren Herrn anzubinden, welcher außer ihnen der einzige Insasse des Coupe's war. In einen prächtigen Pelzmantel gehüllt, las derselbe beim Schein eines kleinen Reiselaternenchens, welches er geschickt an der Armlehne angebracht hatte, eifrig in einer Zeitung, deren Rückseite mit verschiedenen Bildern geschmückt war und schon länger die Aufmerksamkeit des Kindes auf sich gezogen hatte.

Die kleine schien wenig geneigt, der eben gegebenen Mahnung Folge leisten zu wollen; und da im nemlichen Augenblicke ein heftiger Hustenanfall des Vaters die Aufmerksamkeit und Hilfe der Mutter in Anspruch nahm, durfte der kleine Naseweis es schon wagen, ungehindert einige weitere Schritte zu Erreichung der so überaus verlockenden Zeitung zu thun.

„Das ist aber einmal schön!“ rief sie bewundernd und tippte mit ihren rothigen Fingerlein so lange an die bewussten Bilder, bis der alte Herr verwundert ob der plötzlichen Störung endlich aufschah und die kleine gewahr wurde.

„Na, du bist mal ein feckes Dingelchen! lachte er gutmüthig und pätschelte dem Kind liebevoll auf das blonde Lockenköpfchen: was willst du denn eigentlich von mir?“

Wie aber die kleine ihn und seine Zeitungen immer noch zaghaft verlangend ansah, fuhr er lachend fort: „So, so, die Bilder da möchtest du gerne haben, wie mir scheint? Na, warte einmal, ich gebe dir andere!“ — und mit diesen Worten fuhr er an in den verschiedenen umfangreichen Taschen seines Pelzrockes herum zu wühlen und zu graben, bis er denn richtig einige ältere illustrierte Zeitungen zu Tage förderte, die von der gespannt harrenden Käthe jubelnd in Empfang genommen wurden.

Indessen war nun aber auch die Mutter auf den kleinen Zwischenfall aufmerksam geworden. „Ach bitte sehr, machen Sie sich keine unnötige Mühe mit dem Kind! wandte sie sich entschuldigend an den alten Herrn — Käthe ist ein vorwichtiges Mädchen, für deren Ungezogenheit ich vielmals um Entschuldigung bitte.“

„Haben gar keine Ursache dazu; ich mag Kinder recht gerne leiden — brummte der alte Herr gutmüthig —, die kleine hat eben Langweile.“

„Das ist gerade auch kein Wunder!“ erwiderte die junge Frau. Seit gestern Morgen sind wir jetzt schon unterwegs; und da ist's keine leichte Aufgabe, mit den zwei Kindern fertig zu werden.“

„Und mit einem kränklichen verdieblischen Mann noch

obendrein, nicht war, Liebe!“ fiel ihr Gatte ein, indem ein trübes Lächeln sein bleiches Gesicht überflog.

„Wohin soll denn eigentlich die Reise gehen! frug der alte Herr theilnehmend — und was fällt euch überhaupt nur ein, bei dem Hundewetter eine Reise machen zu wollen? Da bleibt doch sonst Jemand, der nicht gerade wie ich berufshalber hinaus muß, gerne hinter dem warmen Ofen sitzen!“

„Ja, wer einen solchen sein eigen nennen kann! versetzte drübe der Mann in der Ecke, welchen wir Herrn Schulze nennen wollen — wir aber sind seit acht Tagen ohne Haus und Heim, obdachlos wie der geringste Bettler; und Gott allein weiß, was uns die nächsten Wochen noch an Jammer bringen werden!“

„Nun, Friße, du mußt nur nicht gleich den Muth sinken lassen! schaltete seine Frau freundlich ein, während sie sich ängstlich bemühte, von ihrem Manne unbemerkt die Thränen abzuwischen, welche auch ihre frischen Augen verdunkelt hatten. Der alte Gott lebt ja noch, und der wird uns nicht verlassen noch versäumen.“

„Brav; und mir ganz aus dem Herzen gesprochen! rief der alte Herr beifällig nickend. Jetzt aber erzählt mir einmal eure Schicksale, schon das bloße Aussprechen erleichtert einem das Herz.“

(Fortsetzung folgt.)

B u c h s t a b e n = R ä t h s e l .

Zwei **N**, zwei **U**,
Zwei **M** dazu,
Sprichs deutlich aus,
So nennst mich du.

L e s e f r u c h t .

Wahrheit und Glück sind, wie Sonne und Sterne, nie beisammen.

Auflösung der Charade in Nr. 123:
Verather.

L a n d w i r t h s c h a f t l i c h e s .

Wann soll das Getreide geschnitten werden? Bis vor wenigen Jahren war allgemein Gebrauch, das Getreide möglichst reif werden zu lassen, weil man sich überzeugt glaubte, daß es dann den höchsten Grad der Vollkommenheit habe. Man ist jetzt aber mehr davon überzeugt, daß dies einer der größten Fehler war, welche überhaupt in der Landwirtschaft gemacht wurden. Denn nicht allein fallen bei zu spätem Mähen die überreifen und gerade die besten und schwersten Körner aus, sind somit ganz verloren, es tritt hiebei eine so starke Verholzung der Samenbestandtheile und eine derartige Verhärtung der Samenschale ein, daß die Güte des Kornes für jeden Zweck eine bedeutend geringere ist. Weizen u. Roggen z. B. gibt bei zu weit vorgeschrittener Reife weniger Mehl und mehr Kleie, wiegt daher auch schlechter und wird von den Mältern und Bäckern nie mit den höchsten Preisen bezahlt; Bohnen und Erbsen verlieren einen Theil ihrer Süßigkeit, die Schale wird dicker und sie lassen sich nicht so leicht mürbe kochen. Deshalb wird und soll man früher mähen, dann schon, wenn das Korn eben aus der Milchreife getreten, also im Innern des Kornes sich der Milchsaft vollständig verdickt hat, ohne hart geworden zu sein. „Das Korn muß mit dem Fingernagel durchschnitten werden können.“ Anders ist's bei dem zur Saat bestimmten Getreide. Hier soll man die volle eintreten lassen, ohne zu warten, bis Ueberreife, also Ausfall der besten Körner eintritt. — In England und Schottland wird das Getreide geschnitten, wenn die bodenständigen Theile des Halms noch ein grünliches Aussehen haben. In Dänemark, Schweden und Norwegen zc. wird, wahrscheinlich auch aus Gründen klimatischer Nothwendigkeit, sobald zur Ernte geschritten, daß das Korn erst in der Scheune „auf dem Halme“ ausreift. Bei uns ist bekannt, daß vollreifes oder überreifes Korn auch sehr stark „abbrodelt“, wenn es beregnet wird. Alles spricht daher für ein früheres Einheimsen, als es bei uns gebräuchlich ist.“ A.

Probatum est!

Die Redaktion.

Bekanntmachungen.

Schreiner- und Anstrich-Arbeit.

Zwei Seiten der Kleinkinderschule sollen vertäfelert und angestrichen werden, weshalb wir auf **Montag den 15. d. s. Abends 8 Uhr** in den **Wann** einladen zur Veraffordirung dieser Arbeit, worüber der Ueberschlag bei Kaufmann **Bilfinger** einzusehen ist. —

Der Vorstand.



Auswanderer

nach **Amerika** befördert billigt mit Postdampfern I. Klasse über **Hamburg, Bremen, Rotterdam** und **Antwerpen** und mache ich besonders auf die **Rotterdammer Linie**, als angenehmste und billigste, aufmerksam.

H. Müller in **Alsdorf**.

Die Wormser Brauer-Akademie

beginnt das Wintersemester am **1. November**. Programme und Auskunft ertheilt die

Direction: **Dr. Schneider.**

WORMS a. Rh.

Bei Anzeigen

wie Geschäfts-, Grundstücks-An- und Verkäufen, Stellen-Angeboten und Gesuchen, sowie in den sonstigen vielen Fällen, wo Inserenten Bedenken tragen, ihren Namen in den Zeitungen zu nennen, nehmen Offerten von Reflectanten an ihrer Stelle, wir entgegen und stellen ihnen solche am Tage des Eingangs uneröffnet zu. — Auf Grund langjähriger und vielseitiger Erfahrungen ertheilen wir Rath bei Abfassung von Anzeigen und der Wahl geeigneter Blätter. — Verschwiegenheit streng beobachtet.

HAASENSTEIN & VOGLER,

Annoncen-Expedition,

Schorndorf.

Großer Ausverkauf

In **Kleidern, Schuhwaaren, Betten & Möbeln,** auch **Reisfäcken & Handkoffern, Sopha's, Bettröschchen u. dgl.**

aller Art zu enorm billigen Preisen.

Ein **Harmonium** zu **M. 40.** bei

C. F. Essig.

Sonntags geschlossen.

Nach Hilfe suchend,
durchsteht mancher Kranke die Zeitungen, sich fragend, welcher der vielen Heilmittel-Annoncen kann man vertrauen? Diese oder jene Anzeige imponirt durch ihre Größe; er wählt und wohl in den meisten Fällen das — Unrichtige! Wer solche Enttäuschungen vermeiden und sein Geld nicht unnütz ausgeben will, dem rathen wir, sich von **Wichter's** Verlags-Anstalt in Leipzig die Broschüre „**Gratis-Anzeige**“ kommen zu lassen, denn in diesem Schriftchen werden die bewährtesten Heilmittel ausführlich und sachgemäß besprochen, so daß jeder Kranke in aller Ruhe prüfen und das Beste für sich auswählen kann. Die obige, bereits in 450. Auflage erschienene Broschüre wird gratis und franco verhandelt, es entfallen also dem Besteller weiter keine Kosten, als 5 Pfg. für seine Postkarte.

Schrader'sche Weiße Lebensessenz
Ist ein solch vortreffliches Hausmittel, daß solche in keinem Hause fehlen sollte. Per Flasche 1 M. Apoth. Kul. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.
Ihre „weiße Lebensessenz“ war von ganz wunderbarem Erfolg und bin ich nun wieder ganz kurirt und kann wieder meinem Geschäfte nachgehen.
Nürnberg. Franz Künzler.
Ich kann die Wirkung Ihrer Essenz nicht genug rühmen, und werde solche, wo ich nur kann, Magenleidenden empfehlen. **Dahlem. Joh. Emmendinger.**
Senden Sie noch weitere 4 Flaschen Ihrer „weißen Lebensessenz“, die mir die besten Dienste leistet. **Rottenburg a. N. Welz, Lehrers Witw.**
Ihre „weiße Lebensessenz“ ist mir in Bezug auf mein Magenleiden sehr gut bekommen. **Dahlem a. N. R. Waldschütz-Werke.**

Zu haben bei **Kaufmann S. Sobly** in **Welzheim.**

Oberamtsstadt Welzheim. Fahrniß-Verkauf.



Zu der Verlassenschaftsache der Ehefrau des

August Steinle, Schreiners hier, **Christine geb. Schenerle,**

wird am

Dienstag, den 16. August d. s. Vormittags 8 Uhr

in der Behausung des **z. Steinle** eine Auktion gegen Baarzahlung abgehalten, wobei zum Aufstreich kommt:

Gold und Silber, Bücher, Manns- Kleider, Frauenkleider, Betten und Bettgewand, Küchengeschirr, Schreinwerk, Faß- und Wandgeschirr, Allerlei Hausrath.

Hiezu werden die Liebhaber freundlich eingeladen.

Welzheim den **11. August 1881.**

R. Gerichts-Notariat. Zeiter.

Pfablbrunn.

Gläubiger-Aufruf.

Um den Liegenschaftskauschilling des nach **Amerika** entwichenen **Bauren Gottlieb Wiest** vom **Thannhof** mit Sicherheit verweisen zu können, werden allenfallige Gläubiger desselben aufgefordert, ihre Forderungen binnen **14 Tagen** hier anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls sie bei der Verweisung unberücksichtigt bleiben würden.

Den **8. August 1881.**

Gemeinderath.

Sie das **St. 4** kauft fortwährend **S. Sobly.**

Welzheim.

Ein **kräftiger junger Mensch** findet eine Lehrstelle bei **Bäcker Kerner.**

Schornbach D/A. Schorndorf.

Auf kommende Gebrauchszeit empfiehlt

Mühlmühlen

unter Garantie

G. Zehender, Wagner.



Bei etwaigen Aufträgen kommt in nächster Zeit

Clavierstimmer Blattner aus **Gmünd** nach **Welzheim.**

Bestellungen wollen gefälligst bei der

Redaktion d. **Bl.** abgegeben werden. **Theodor Blattner, Clavierstimmer.**

Geld-Sorten.

Frankfurt, den 11. August 1881.
20 Francen-Stücke . . . 16 23--27
ditto in $\frac{1}{2}$. . . 16 22--26
Englische Sovereigns . . . 20 37--42
Russische Imperiales . . . 16 72--77
Dufaten . . . 9 55--59
al marco . . . 9 59--64
Dollars in Gold . . . 4 20--23
Höhh. Silber per Ko. 151 40--50 40